

Shai Maestro



6 / 2018

Shai Maestro

"The Dream Thief"

Shai Maestro (p), Jorge Roeder (b), Ofri
Nehemya (dr)

ECM / Musikvertrieb

5 Stars

Die Karriere des Pianisten Maestro hat mit dem vorliegenden ECM-Debut einen weiteren grossen und verdienten Schritt genommen. Der musikalische Tausendsassa hat eine neue Heimat gefunden. Einerseits spielt sein Trio mit Ofri Nehemya am Schlagzeug - der Ziv Ravitz ersetzt - und Jorge Roeder am Bass so harmonisch zusammen wie nie zuvor. Andererseits passt Maestros Ästhetik der schimmernden Akkorde und der magisch fesselnden Dynamik perfekt zum ECM Label. Die musikalische Entwicklung des Israelischen Pianisten ist erstaunlich: Während die letzte CD "The Stone Skipper" seine ungeschliffene, kreativ-experimentelle Suche nach der eigenen Identität widerspiegelte, hat er sich hier neu erfunden. Die osteuropäischen Floskeln sind verschwunden, und anstelle dessen ist eine reife Lyrik mit zurückhaltender Introspektion getreten. Maestro beginnt mit einer wunderbaren Solo Version "My Second Childhood". Er malt vorwiegend von seiner dunklen Klangpalette, wodurch seine Melodien noch reiner erscheinen. Die sieben Eigenkompositionen und zwei Cover-Songs fügen sich nahtlos zu einem kohärenten Ganzen zusammen. Der dekonstruierte Standard "These Foolish Things" fungiert als Einleitung zu "What Else Needs To Happen", einer dunklen Reflektion zum Thema der Schiessereien an Amerikanischen Schulen. Die daruntergelegte Rede Obamas zum Thema unterstreicht die tragische Dringlichkeit des Appells. Insgesamt ein zeitloses Album, das viel mit wenig Tönen zu sagen hat. Ein klanglicher Leckerbissen.



3 / 2017

Shai Maestro Trio

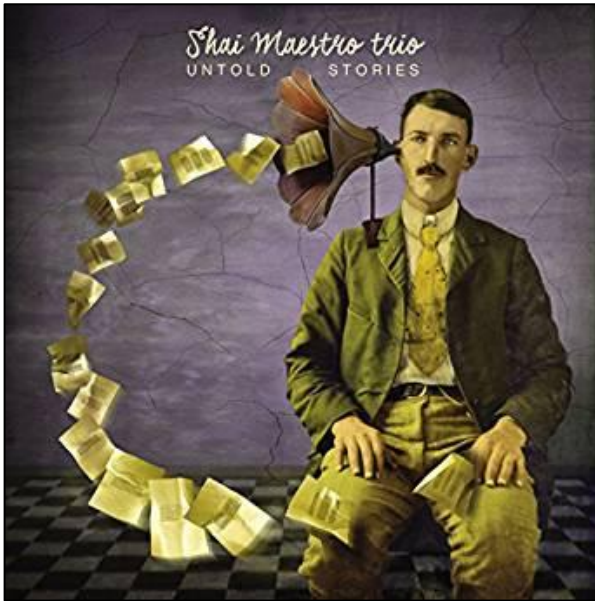
"The Stone Skipper"

Shai Maestro (p), Jorge Roeder (b), Ziv Ravitz (dr), Gretchen Parlato, Theo Bleckmann, Neli Andreeva, Kalina Andreeva (voc)

o-tone music / edel Kultur

5 stars

Wer Grenzen überschreitet, betritt unbekanntes Territorium. Pianist Shai Maestro exploriert mit seiner neuesten CD musikalische Gebiete zwischen Akustik und Elektronik. Die fünfzehn Tracks sind Momentaufnahmen eines suchenden Geistes. Der 30-jährige in Israel geborene Maestro spielt mit Form und Stil, benutzt chorale Strukturen, Synth Sounds, repetitive Elemente, die an Minimal Music erinnern, Lo-Fi Effekte (low-fidelity) und vereint Einflüsse aus Osteuropa, Israel, Indien, Afrika und Amerika. Höhepunkt bildet "The Stone Skipper", eine auf perkussivem Hintergrund vorgetragene fröhliche Unisono-Melodie, die neben den israelischen auch afrikanische Einflüsse integriert. Der Peruanische Bassist Jorge Roeder und Maestro spielen wie aus einem Guss. Zwischen den Trio-Kompositionen streut Maestro kurze, nachdenkliche bis dramatische Solo Piano Interludes ein. "Stop Motion" beginnt mit einem Piano Groove à la Jarrett, bevor Maestro dem Song seinen unverkennbaren Stempel aufdrückt. Auf "Kunda Kuchka" entführen uns zwei bulgarische Sängerinnen, Neli und Kalina Andreeva, letztere eine Ikone des polyphonen Gesangs, in die osteuropäische Gesangstradition. Mit "The Stone Skipper" erweitert Maestro seine extensive Klangpalette auf der Suche nach der eigenen Stimme. Experimentieren und Stilbruch als Konzept. 5 Sterne für Originalität und Expressivität.



6 / 2015

Shai Maestro Trio

"Untold Stories"

Shai Maestro (p), Jorge Roeder (b), Ziv

Ravitz (dr)

Red Cat Publicity

4 stars

Ein Pianist voller Romantik und Intensität! Der 28-jährige israelische Pianist Shai Maestro legt mit "Untold Stories" sein drittes Trioalbum vor. In seiner Musik möchte der ehemalige Sideman von Avishai Cohen das Leben in roher Natürlichkeit darstellen, sozusagen als "Ugly Beauty", wie Thelonious Monk es nannte. Doch Maestros Klänge sind fernab von Free Jazz. Im Gegenteil: Er bringt Jazz und Pop mit einer Prise Romantizismus zusammen, und experimentiert frisch und munter an neuen rhythmischen und melodischen Kniffs, ohne sich mit etablierten musikalischen Errungenschaften zufrieden zu geben. Die acht Tracks sind teils im Studio, teils live oder gar eigenhändig aufgenommen, und unterscheiden sich leider stark von der Klangqualität. Das 2010 gegründete Trio besteht aus dem Peruaner Bassisten Jorge Roeder und dem israelischen Schlagzeuger Ziv Ravitz. Auf der ersten Nummer, "Maya's Song", lässt Maestro seine Finger über die Tastatur tanzen. Während die Linke präzise rhythmisch abgestimmte Akkorde einschiebt und in Unisono Linien mit Roeders Bass springt, wirft seine Rechte perlende Melodieläufe darüber. Die Truppe hat es geschafft, einen persönlichen Stil zu entwickeln, der geprägt ist von musikalischer Intelligenz, Eleganz und gutem Geschmack, ein klanglicher Leckerbissen also.



1 / 2014

Shai Maestro Trio

„The Road To Ithaca“

Shai Maestro (p), Jorge Roeder (b), Ziv

Ravitz (dr), Neli Andreeva (voc)

Laborie

4 stars

Der Weg ist wichtiger als das Ziel, so das Fazit des Gedichtes, auf das "The Road To Ithaca" anspielt. Seitdem Pianist Shai Maestro die Band seines Mentors Avishai Cohen 2011 verlassen hat, arbeitet er zielstrebig an seinem eigenen Klangkonzept. Mit demselben Trio, mit dem er sein Debut 2012 aufgenommen hat, legt er nun ein Repertoire von neun Eigenkompositionen vor, das stilistisch zwar aus der klangmalerisch-europäischen Jazztradition kommt, jedoch angereichert ist mit osteuropäischen Elementen wie die Verzierungen auf "Gal" oder Andreevas bulgarischer Gesang auf "Malika Moma". Der 23-jährige Ausnahmepianist bringt eine erstaunliche musikalische Reife mit, gepaart mit einer abenteuerlustigen Frische. Wenn Maestro in die Tasten hat, geben sich Brad Mehldau und Esbjörn Svensson die Hand, und es entsteht ein Geflecht von sorgfältig arrangierten und freien Passagen. Ein tolles Album, voller Romantik und Intensität.